

Letz am Dec 27. J. 89.

Hochverehrter Herr

Es war mir eine
wahre Freude als mir vom
Semmering nach Gastern Ihre
interessantes Buch mit dem
eigenthümlichen Titel nachgesandt wurde.
Mit welcher garten kunstsamkeit
verfuhren Sie den Tausch der
Exemplare! Wie ein König
haben Sie den Bettler reich beschick
I prächtig bekleidet entlassen.
Für das sinnige Gedicht wage ich
kann in Danken aus Freude mich
bald mit ein Lob zuweignen, welches
mit Ihre Muse reich genug ist zu

spenden, ich aber nicht so vermissen
sein darf angenommen. Es wird
mir stets eine hochschmerzende Ex-
imierung an Ihre gütige Nachsicht
bleiben. —

Ich würde nicht so lange mit
meiner Antwort geizig haben
wäre ich nicht vor Allen Ihres Wissens,
Ihres warmen Verlangens unge-
dank gewesen das Buch ohne zu lesen.
Nun war ich aber in Gestalt mit
meiner Mutter & Schwester, die mir
das spannende Vorkochen vorzuziehen
unter dem Vorwand ich könne es
etwas später genießen; dann kam
ein zeitgenössischer Verdacht Anmerkungs-
für mich und seine Bitte ihm
die Widerrückung seiner Gerechtigkeit
zu gönnen zu wirken verstand.
So eben, kam ich heute erst jetzt

selbst zur Danksagung & erlaube mir
meinem Danke den Allerheiligsten
welche an Ihrem echten Heldenmuth
sich erlaben. Wie frisch, wie warm
ist dieses lebensfrohe Gesein geschicktes
für ganze Mann, für ganze prächtige
Krieger mit seiner unerschrockenen
in volle Leben greifender Krieger
muth, mit seiner unerschrockenen
Gemüthlichkeit aber auch mit seinen
Tugenden steht wieder lebendig vor uns.
Alle die ihn jemals kennen finden
ihn wieder in Ihren Plätzen und
müssen Ihnen dafür dankbar sein;
am innigsten, tiefsten aber seine
junge, in so trauer Pforten an ihm
Dankende Wittwe. Ich hatte vor
Wochen und Wochen, noch aus
Ihrem Brief von ihr in welchem
sie klagt, dass sie viel auf Ihre
Weltweise originellen und auch

gebildeten Menschen begegnet sei;
noch nie aber Einem, der gleich
ihrem Friedrich Heibel war.

Ihre Zeitung meldete mir, auch
verehrte Frau Doctor, daß Sie sich
noch gemeinsam mit Ihrer Familie
begeben hätten. Da ich aber, was unsere
Verhältnisse anbelangt, nicht gerade vom
unbedingtesten Wohlgefallen inspiriert
bin, scheint mir etwas unsicher
darauf zu bauen und also wäre ich
Lohn nach Wien hoffend, daß man
mein Briefchen in Ihre werthen Hände
gelangen lassen werde. Bitte, wollen
Sie die herzlichsten Empfehlungen von
Mama & mir bei Ihrer hochverehrten
Frau entrichten, die allerinnigsten
Wünsche & Grüns aber gütig und
gegennehmlich von Ihrer dankbar
ergebenen Verehrerin

Mama & Kindersch.

